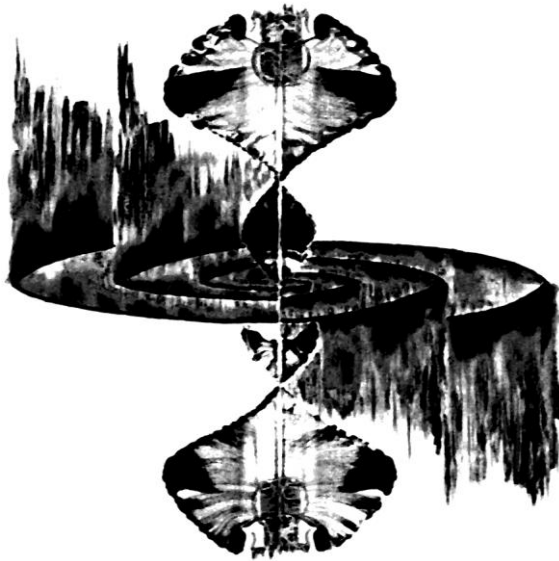


DAIMON SOPHOS CRASSUS TRISMEGISTOS

# DER LEIDFADEN

## AUFBRUCH INS DELIRIUM



– LUCIUS' SURREALES DELIRIUM –

Dieses Werk ist all jenen gewidmet,  
die ihr göttliches Potential aus sich herausschöpfen.



– INCIPIT –

Ein stumpfes Dröhnen – ein melodiemelancholisches, rhythmusloses Zupfen an meinen Nerven – halb totes Fleisch – das Augenlicht: versiegelt...

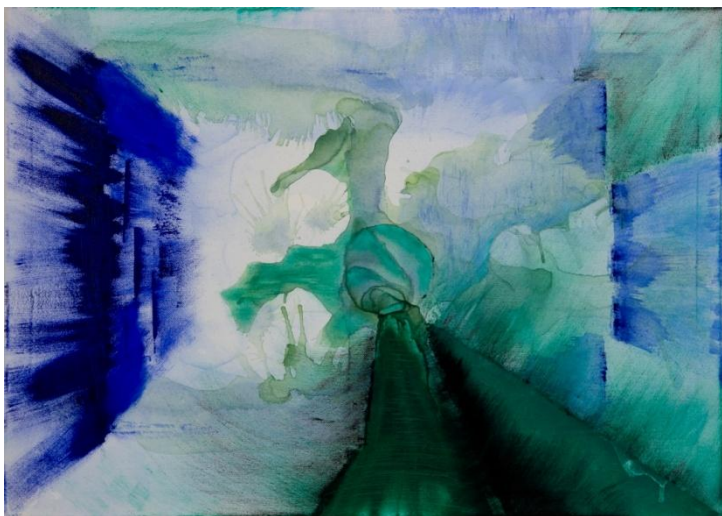
Traumlos wie ein Untoter falle ich in die Tiefe meines Bettes... doch wird mein Sein im Sturze hin zum Aufprall mit der erlösend'n Freiheit... plötzlich... vom Alptraum aufgesucht... von ihm aufgefangen... und gar umhüllt; hier, wo ich in der endlosen Achterbahn meiner gefangenen visuellen Gedanken – auf der Flucht aus meinen zersplitterten Ichs, im Gefilde meiner Existenz, im Gefängnis meines Traumlabyrinths – neue Pfade einschlage, denn der in meinem Dasein niederklatschend neuronal rufende Tropfen reißt mir den bipolaren Quantensprung der Traumpfade ständig entzwei...



...bis ich plötzlich aufwache.

Der Wecker ist mein bester Freund. Er reißt mich aus einer nie endenden Welt und versetzt mich in eine andere, nicht weitaus schlimmere. Die Realitätserlebnisse, all diese Realitätserleidungen – in beiden Welten, welche sich gegenseitig ablösen, wandeln und ergänzen – wechseln sich bei jedem Welteintauchen in eine unscharf schlummernde Dimension des sprachlos unglaublichen – Sagenumwobenen – ab.

Welche Welt ist real und welche geträumt?! Beide Wirklichkeiten ergänzen sich in meiner vertrauten Wahrnehmung der endlos vielfachen, leidenschaftlich zelebrierenden Zerstörung des Existenzwechsels meines Wesenseins – meiner unergründlich göttlichen Vollkommenheit und meiner grundlos unvollendeten, menschlichen Gerissenheit – meiner einzigartig existenziellen Intuition und meiner vielfältig essenziellen, denkenden Sinnlichkeit..



Meine Logik verstehe ich manchmal selbst nicht. Bilde ich mir meine eigene Logik? Falls ja, folgt meine Eigenlogik der allgemeinen? Bin ich ein Teilsystem des Gesamtsystems oder ein durch Fehler verursachtes, welches ausgelöscht werden sollte...? – ...da es sonst das eigentliche System stören und vernichten könnte, gar – vorbestimmt – müsste?!

Ich akzeptiere einfach nur den Gleitflug zum Nullpunkt meines Daseins... meines Urseins... meines Schlusseins.

Eine Niederlage übertrifft die andere – Mentalitätsauflösung ist das Schönste, das Wahrhafteste, das Erhabenste. Alles läuft perfekt ab.

Mit jedem Traum stirbt etwas von meiner mentalen Essenz meines Bewusstseins ab. Löse ich mich auf, wenn ich einschlafe oder doch... wenn ich aufwache? Wo ist hier der Unterschied zwischen dem Wachenden und dem Schlafenden? Wer erweist mir die Wirklichkeit – welcher Welt? – ...und vor allem, wie? Wer oder was bin ich, in welcher Welt?

Ich sollte meinen Gedanken Halt gebieten, da ich zu viel zerdenke...! – ...des eventuell Nicht-relevant-zu-denken-Gegebenen?! – ...oder des längst vielfach zellenzelebrierenden Nicht-relevant-Gedachten...?!

Gedenk-Sport-Stopp...! – ...das Neuronennetz ist wieder mal gerissen... – denn... der Wahnsinn, als mein stetiger Begleiter, kennt keine Kognitivkontrolle...

Die Welt stürzt stets ins Chaos...

Reboot:

Es ist halb sieben. Ich mache mir Frühstück. Kalte Milch, abgestandene Flocken und der Klang des Löffels in der Schale lassen mich wieder durch das kognitionserlösende Tor in meine andere Welt hineingleiten. Ich bin frei..

Ein Klatscher...! – ...auf meinem Nacken...! – ...nieder ...slappend... – holt mich wieder in die graue Realität zurück.  
Mein Vater:

>> Gib die Unterlagen beim Arbeitsamt ab, sofort nach der Schule! – ...und hör auf zu träumen! <<

Noch ein Klatscher! – ...endlich wach. Meine Mutter:

>> Hol bitte für mich Kippen nach der Schule. <<

Sie gehen wieder ins Bett... Ich gehe aus der Wohnung..

Ich verlasse meinen Bunker, meinen Wohnblock, meine Festung – errichtet aus dumpfem Beton des Verzweifeln –, innerhalb welcher jeglicher versuchte Aufschrei zum Gottesaufstieg zur Stille des einsamen Dahinscheidens jedes einzelnen Wesens in unserer kalten und alleingelassenen Schattenwelt der leiderfüllten, heroisch tränenschimmernden... gefallenen Engel sich entfaltet. Der Gott des Verwelkens wacht über uns.

Ich liebe meine Stadt. Sie versteht mich. Ich verstehe sie. Wir lieben uns, auch wenn diese Liebe paradoxerweise in Schlägereien, Abstechereien, Zuhältereien und anderen halb schönen Phänomenen ihre göttliche Entfaltung – in ihrer absoluten Mentalitätsauflösung – findet. Der Niederschlag aller Menschen hier, all ihr energetisch pulsierender Widerstand gegen ihren unvermeidlichen Niedergang in der Form des vorbestimmten Daseins manifestiert sich durch meinen pochenden Pulsschlag zum Welle nach Welle wallenden Tsunami-All-Ergreifen dank meines Geistes – und ich ergreife! Ich ermächtige mich – durch all... dies... Dunkle!

Der Fluss des Hasses, des nackten, von Lügen gereinigten, wahrhaftig Hassenden und Gehassten aller Menschen dieser

Stadt... durchflutet mich berauschend – nur dieser ist im Grunde die maskenentblößend wahrhaftigste Leidenschaft – da hier eine klar gerade, gleißend pure Macht der gedachten Wahrheit – in ...aus sich brechenden... Gefühlen – jeden trifft... und sogar übertrifft... durch pulp-fiktional gepushte... Reize... mit der Entsagung all der verschleierten, konservativ gesellschaftlich – jawoll! – ...zu erfüllenden Ich-hasse-dich-aber-wie-geht-es-dir?-Konversationen durch schwach bekleidendes Schauspielverhalten in der Verdunklung deines Seins...

Wer nichts hat, hat mehr... Er existiert, ohne zu greifen... Ich bin das Spiegelbild – das wahre, nackte, von falschen Gefühlen gereinigte Spiegelbildnis meiner mir wahrheitsäußernden Menschen, gleich meiner gedankeneisernen Festung, um mich herum – aus mir befreiend... in dir ausströmend...

„...in mir...?!“, fragt sich mein anderer Gedanke, laut.

„Ja...“, ...die Wandlung hat begonnen...!

Ich liebe all den Abschaum. Ich war... ich bin... und ich werde immer eins sein... mit den abgebildeten Sehnsüchten – des geliebten Hasses – all der Betonästhetik an den U-Bahn-Wänden; dem Duft und dem Klang von Akkordmonotonie der zu erlösenden Unmenschen um mich herum; den stets fallenden und sich selbst versklavenden Engeln, die meine Seele bis auf meine letzten Lebenstropfen aussaugen – vampirische Engel, die sich, nach der bedeutungsleeren Liebe durstend, in mein leeres Spiegelbild verlieben, wonach ich... durch ihre Blendungen in mir, im Genusse der Liebesverblendung erstrahle... und folglich mich immer wieder zerstörerisch in all dem zerbrochen Weiblichen neu verliere; wie in den stillen Straßen in der Nacht, die einem endlos alles erzählen, falls man die Gabe hat, wirklich mit vollem Willen all Leid zu erlauschen, um sich realitäts-, ...nein... illusionsgetreu mit seiner...! – ...wirklichen Wahrheit zu berauschen.

Sie erzählen abertausende Geschichten des herrschaftssüchtigen, ohnmächtigen Orients... – ...und... mit jeglicher ersuchten Geschichtsausfaltung mehrt sich dessen Mal im Verstande und im Herzen des suchtgetriebenen Pfadfinders.

Meine Geschichten – meines Orients – verkörpern eine Ästhetik der Wandlung einer aufblühenden Blume hin zur Ekstase ihres Verwelkens, die sich vom kalten, toten und sich ausbreitenden Beton des Nichts ernährt – einer virusverbreitenden, künstlichen Macht, mit deren Perversität sie die Röte der Rose in meinem und deinem Herzen verblassen lässt.

Ich bin nur noch eine leere Hülle, genauso wie die massiven Blöcke, die uns einhüllen. Wen hülle ich ein...?! – ...die Dunkelheit meines Bewusstseins.

>> Was ist das Höhlengleichnis? ... Lucius? ... Wach auf! Wo bist du diesmal unterwegs? <<

Schule. Klassenraum. Alle Schüler lachen. Meine Lehrerin, Cassandra –, sie gibt sich Mühe... mich vor der Klasse... ins richtige Licht zu stellen. Die Schüler sind jedoch auf meine andere Seite ausgerichtet, wie sehr sich Cassandra auch bemüht. Ich mag sie, weil sie unschuldig naiv ist. Sie ist nun mal eine Love-is-in-the-Air-Klischee erfüllende Frau. Sie glaubt an die ideale Liebe, doch hat ihr Mann diese zerstört, ihr schönes Gesicht zertrümmert, ihr Haus in Brand gesteckt und sie währenddessen vor den Augen ihres Kindes abstrus, würdezerstumpfend, hardcore durchgefickt. Ich stelle es mir jedes Mal vor, wenn sie mich anspricht. Sie gibt nicht auf. Sie glaubt. Sie hofft. Sie strahlt etwas aus – sie ist ein selig... rein... federleicht unschuldiges und zerbrechliches Wesen, wie einst ihr Mann es in Besitz nehmen wollte, ja... gar musste! – ...doch sie versteht es nicht... – sie kann es nicht. Sie wird es niemals können...

>> Lucius! Hilf uns weiter! Was wollte Platon mit dem Höhlengleichnis den Menschen erklären? <<, fragt mich Cassandra erneut..



Die Klasse ist auf mich angewiesen, in der Stunde des Wissens – in der Stunde des Nichtwissens... nicht. Niemand versteht meine wahren Schlussfolgerungen. Alle wollen meine Hilfe und alle hassen mich dafür. Doch ich helfe gerne. Es macht Spaß... Spaß macht es vor allem, alle langsam aufzuklären und stets weiter in die Alkoven meiner Gedankengänge zu entführen – zu verführen, die sie nicht mehr aus ihren Köpfen bekommen können. Ich bepflanze alle Wesen mit neuen Ideen. Ich bin der Programmierer ihrer Geister, bis die Lehrerin mich bei diesem Akt unterbricht, da sie als einzige in der Lage zu sein scheint, hinter meiner indoktrinativen Rhetorik ansatzweise die Meta-Struktur zu checken.

>> Ehy yo, du Freak, sag deiner Ma', die Schlampe soll nicht so e'n krassen Kurs für e'n Fick verlangen...! Tight ist sie längst nicht mehr, eher hardcore ausgeleiert nach all den Gangbangs deiner Blockmitbewohner, die Crack-Hoe... Yo! <<, setzt Kronus, nicht zum ersten, auch nicht zum letzten Mal, zum Battle an –, seit jenem Vorfall, welcher aus unserer innigsten Freundschaft die reinste Form der Kriegsschaft schmiedete und seinerseits stetig stärker von der Quell' des Hasses... ihn nun formt –, sein Hasskrieg erfasst mich am meisten... glücklich erfüllend, lässt mich die Lebendigkeit spüren...

...doch... dabei versteht er es nicht ansatzweise, mich wahrhaftig herauszufordern. Er kriegt mich leider nie – ich hingegen kriege... immer... ihn, deshalb auch sein diesmalig vergeblicher Kriegsversuch. Er versucht geblendet, mich zu beleidigen, und beleidigt aus Versehen doch nur sich selbst. Man hasst und der gemehrte Hass verfolgt den Hassenden in den Wahnsinn, im Falle des noch unvollkommenen, leidenschaftslosen Hassens –, erst sollte man sich selbst bewusst in vollkommener Liebe hassen lernen, bevor man diese Energie weitergibt, sonst bleibt alles beim eigenen – unverständlichen, unbewussten und unwandelbaren – Hass. Kronus repräsentiert diesen Wahnsinn,

dem er nicht entfliehen kann, den er nicht kontrollieren kann. Dieser frisst ihn – meine Seele nährend – von innen langsam, genügsam und leidensgeschmeidig auf, was mich beim Erleben all dieser Qual ...lebenserfüllend... mehr als sehr befriedigt...

>> Kronus, zum Direktor! Entschuldige dich vorher bei Lucius! <<, gibt Cassandra, im Standardton, von sich.

Alles läuft nach einem Programm ab, Tag für Tag, Stunde für Stunde...

Ein Burger nach dem anderen verlässt meine Hände, nachdem ich die Schule infiziert habe. Die Arbeit entspannt mich. McPunkDonald's ist so abgestumpft und abgefickt, dass man hier wiederum Zeit für neue kreative Ansätze findet. Ich denke nicht mehr nach – über Gerechtigkeit oder Schicksal oder Gefühle. Ich bin einfach, bis ich nicht mehr bin, obwohl ich genau genommen niemals wirklich war, außer eine funktionierende Marionette für alle um mich herum, welche paradoxerweise alle steuert – wo bleibt nur die Logik?

Gott erschafft die Leere und umhüllt sie mit toten Fassaden. Es gibt kein Ich, nur eine Leere in mir, die gleichkommt aller Leere überall um mich und um uns herum, uns alle durchdringend, uns alle gleichstellend.

>> Zum dritten Mal...! Ein... Chickenburger TS! ...BITTE...! Du Crackhead...! – ...zum Mitnehmen, verdammt noch mal...! << Ich liebe meine Kundschaft.